

Bezugs-Preis

In der Hauptpoststelle oder deren Filialen abgeleistet: vierzehnthalb Kr. 3.— bei gleichzeitigem Vorauszahlung im Hause 4 Kr. Durch die Post bezogen für Deutschen u. Österreich vierzehnthalb Kr. 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion: Johannigasse 8.
Sprechstunde: 5—6 Uhr Nachts.

Schriftrediger: 108.

Expedition: Johannigasse 8.

Schreibrediger: 222.

Hilfsredaktionen:

Alfred Hahn, Buchhändler, Universitätsstr. 3.

Bernhard, Nr. 4048, 2. Stock, Katharinen-

straße 14 (Hausnummer Nr. 2350) u. König-

platz 7 (Hausnummer Nr. 7205).

Haupt-Redakteur Dresdner:

Marktstraße 34 (Hausnummer Nr. 1712).

Haupt-Redakteur Berlin:

Karl Lüder, Bergl-Verein-Haus, Kreuz-

Aufmarschstraße 10 (Hausnummer Nr. VI Nr. 4603).

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 292.

Freitag den 10. Juni 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Königin - Witwe Carola hat ihrer Reise nach Sibyllenort mit Rücksicht auf den Zustand des Königs endgültig aufgegeben. (S. Sachsen.)

* Zum Ehrendienst beim König Eduard von England in Kiel wird auf Beschluss des Kaisers die erste und zweite Kompanie des ersten Garde-Regiments von Berlin nach Kiel kommen.

* Die Kommission zur Vorberatung der Reform des Strafprozesses tritt am 5. Juli wieder zu weiterer Beratung in Berlin zusammen.

* Graf Hoensbroeck hat gegen das Urteil des Trierer Landgerichts in seinem Prozeß wider Daubach Berufung an das Oberlandesgericht in Köln eingelegt.

* Die Budgetkommission der französischen Kammer bewilligte den außerordentlichen Kolonialetat in Höhe von 25 Millionen Francs.

* Am Bord des nordamerikanischen Panzerkreuzers "Detroit" wurde zwischen den Vertretern der Dominikanischen Regierung und der Revolutionspartei das Friedensprotokoll unterzeichnet. Die Bedingungen sind derart, daß damit die Schutzherrschaft der Vereinigten Staaten über die Republik tatsächlich zum Ausdruck kommt.

Ein trübes Bild.

Vor dem Landgericht Saarbrücken wird zur Zeit ein Prozeß verhandelt, der eine Folge der letzten Saarbrückener Reichstagswahl ist. Der frühere Vertraute Kämmerer verbreitete im März als Vertrauensmann des sozialdemokratischen Vergarterverbandes ein Blatt, in dem die Vergewaltigung der Vergewaltigung und der systematische Unterdrückung der Arbeiter beklagt wurde. Der Vorsitzende der Vergewaltigung, Sicherheitsbeamter Hilger, stellte den Strafantrag. Der Prozeß hat nun bereits eine Reihe von Tatsachen zu Tage gefördert, deren Charakter es der Presse zur Blüte macht, die Öffentlichkeit auf sie hinzuführen. Wir geben in folgendem einige Aussagen wieder, die infolge ihres gänzlich unverhältnismäßigen sind, als sie vorzugsweise von Geschäftsmännern, also von Persönlichkeiten herabführen, deren Beruf eine gewisse Neutralität bedingt. Selbstverständlich wollen wir damit nicht etwa die übrigen Zeugen verächtigen, aber es ist natürlich, daß die Aussagen unbestätigter dritter Personen besonderen Aufschluß auf Beobachtung haben.

Pastor Müller erklärte, bei der Erstwahl im Juli 1903 seien den Arbeitern nationalliberale Stimmzettel in einer Weise überreicht worden, daß sie diese in die Urne werfen müssten. Stimmzettelverteiler für den Zentrum-

kandidaten seien nicht geduldet worden. Pastor Schüller erklärte, daß bei der Erstwahl 1903 40 Wähler in geordnetem Zuge zur Wahlurne geführt worden seien. Als ein Stimmzettelverteiler ihnen Stimmzettel geben wollte, sei dies mit dem Worte zurückgewiesen worden: „Die Leute haben bereits Stimmzettel.“ Pastor Schüller erklärte, der Steiger Weder habe genau überwacht, ob die Wähler dem Wahlvorsteher den ihnen eingeschindigten nationalliberalen Stimmzettel übergebenen, fügte er hinzu: „Sie haben bereits Stimmzettel.“

Zum Wahlvorsitz beim König Eduard von England in Kiel wird auf Beschluss des Kaisers die erste und zweite Kompanie des ersten Garde-Regiments von Berlin nach Kiel kommen.

Die Budgetkommission der französischen Kammer bewilligte den außerordentlichen Kolonialetat in Höhe von 25 Millionen Francs.

Am Bord des nordamerikanischen Panzerkreuzers "Detroit" wurde zwischen den Vertretern der Dominikanischen Regierung und der Revolutionspartei das Friedensprotokoll unterzeichnet. Die Bedingungen sind derart, daß damit die Schutzherrschaft der Vereinigten Staaten über die Republik tatsächlich zum Ausdruck kommt.

Der Vorsitzende der Vergewaltigung, Sicherheitsbeamter Hilger, stellte den Strafantrag. Der Prozeß hat nun bereits eine Reihe von Tatsachen zu Tage gefördert, deren Charakter es der Presse zur Blüte macht, die Öffentlichkeit auf sie hinzuführen. Wir geben in folgendem einige Aussagen wieder, die infolge ihres gänzlich unverhältnismäßigen sind, als sie vorzugsweise von Geschäftsmännern, also von Persönlichkeiten herabführen, deren Beruf eine gewisse Neutralität bedingt. Selbstverständlich wollen wir damit nicht etwa die übrigen Zeugen verächtigen, aber es ist natürlich, daß die Aussagen unbestätigter dritter Personen besonderen Aufschluß auf Beobachtung haben.

Pastor Müller erklärte, bei der Erstwahl im Juli 1903 seien den Arbeitern nationalliberale Stimmzettel in einer Weise überreicht worden, daß sie diese in die Urne werfen müssten. Stimmzettelverteiler für den Zentrum-

und die Antwort verzweigt. Pastor Schüller erklärte, in Wemelweiler seien die Wohnungen der Bevölkerung drastisch, daß sie allen gesundheitlichen und sittlichen Anforderungen geradezu entsprechen. Auch die Wohnhaltung der Bergleute sei äußerst schlecht. Die Bergleute seien nicht in der Lage, täglich Fleisch zu essen. Sie fragt Geheimrat Hilger: „Sind Sie denn der Meinung, daß die Leute täglich Fleisch essen müssen?“ Zeuge: „Ja, ja!“ Geheimrat Hilger: „Ich glaube das nicht!“ (Große Heiterkeit im Zuhörerraum.)

Mit der letzten geistreichen Frage des Herrn Geheimrats möchten wir die übeldüstere Mütterlichkeit schließen. Der Herr Geheimrat ist augenzwinkend Vegetarier. Er kann sich gar nicht denken, wie jemand auf Fleischloft Wert zu legen vermag. Natürlich könnten die Bergleute bei ihrem Einkommen sehr gut Fleisch essen. Doch sie es nicht tun, gleichwohl aus vorerst Brotzeit, und demnächst werden wir hören, ihre Entbehrlichkeit sei lediglich eine Folge der sozialdemokratischen Verhetzung. Selbst wenn sie die Aussagen der Bergleute und der Klerikalen Geistlichen infolge mit Vorbehalt aufnimmt, als sie bei aller subjektiven Wahrscheinlichkeit doch durch Vorbehalt und Klarheit gehörte kein mögen, muß man doch zugeben, daß das Bild, welches diese Verhandlung entstellt, ein überaus unerfreuliches ist. Viele zahlreiche Wahlberechtigungen vorgekommen sind, ist ganz augenzwinkend. Aber auch im inneren Dienst scheinen überaus schwere Wirkstände vorzuliegen. Wir haben nicht den Eindruck, daß der Ton, in welchem die Voraussetzen mit ihren Untergründen verfehlten, der modernen Auffassung des Arbeitsmoralismus zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer entwirkt. Die Gleichgültigkeit, mit der ein hoher Beamter sich über die Lebenshaltung der Leute äußert, ist zum mindesten befremdend, und selbst förmliche Mit-handlungen idealen vorgeladen zu sein. Wie sind noch weit entfernt von der selbstverständlichen Anerkennung der verfassungsmäßigen politischen Rechte und, was noch viel tragischer ist, nicht minder weit entfernt von einer wahre Menschenbildnis! Ein Tag später erfuhr der Herr Geheimrat, daß der Sohn, in welchem die Voraussetzen mit ihren Untergründen verfehlten, der modernen Auffassung des Arbeitsmoralismus zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer entwirkt. Die Gleichgültigkeit, mit der ein hoher Beamter sich über die Lebenshaltung der Leute äußert, ist zum mindesten befremdend, und selbst förmliche Mit-handlungen idealen vorgeladen zu sein. Wie sind noch weit entfernt von der selbstverständlichen Anerkennung der verfassungsmäßigen politischen Rechte und, was noch viel tragischer ist, nicht minder weit entfernt von einer wahre Menschenbildnis!

Der Aufstand der Herero.

Die Geretteten von Waterberg.

Es war bisher, auch nach der Veröffentlichung des Berichtes des Missionars Gob, in dem amtiell Deutschlands Kolonialblatt, nicht bekannt geworden, wie sich die Schicksale der Geretteten von Waterberg, nämlich der Witwe des am 14. Januar ermordeten Kaufmanns Sonnenberg und ihres Kindes, einer bei ihr im Haus beschäftigten schwarzen Krankenschwester, und des Missionars Gob und Frau vom 24. Februar an, dem Tage, wo sie Waterberg verlassen durften, bis zum 11. April, dem Tag ihrer Ankunft in Oshandja, gestaltet hatten. Die "Braunschweiger R. Zeitung" bringt ein Bildervergnügen, der jetzt in Braunschweig dientlicher Aufstellung dientlicher Beziehungen und von einem freudigen Zusammenwirken aller im Dienste einer Sache.

Der Aufstand der Herero.

Die Geretteten von Waterberg.

Es war bisher, auch nach der Veröffentlichung des Berichtes des Missionars Gob, in dem amtiell Deutschlands Kolonialblatt, nicht bekannt geworden, wie sich die Schicksale der Geretteten von Waterberg, nämlich der Witwe des am 14. Januar ermordeten Kaufmanns Sonnenberg und ihres Kindes, einer bei ihr im Haus beschäftigten schwarzen Krankenschwester, und des Missionars Gob und Frau vom 24. Februar an, dem Tage, wo sie Waterberg verlassen durften, bis zum 11. April, dem Tag ihrer Ankunft in Oshandja, gestaltet hatten. Die "Braunschweiger R. Zeitung" bringt ein Bildervergnügen, der jetzt in Braunschweig dientlicher Aufstellung dientlicher Beziehungen und von einem freudigen Zusammenwirken aller im Dienste einer Sache.

Der Aufstand der Herero.

Die Geretteten von Waterberg.

Es war bisher, auch nach der Veröffentlichung des Berichtes des Missionars Gob, in dem amtiell Deutschlands Kolonialblatt, nicht bekannt geworden, wie sich die Schicksale der Geretteten von Waterberg, nämlich der Witwe des am 14. Januar ermordeten Kaufmanns Sonnenberg und ihres Kindes, einer bei ihr im Haus beschäftigten schwarzen Krankenschwester, und des Missionars Gob und Frau vom 24. Februar an, dem Tage, wo sie Waterberg verlassen durften, bis zum 11. April, dem Tag ihrer Ankunft in Oshandja, gestaltet hatten. Die "Braunschweiger R. Zeitung" bringt ein Bildervergnügen, der jetzt in Braunschweig dientlicher Aufstellung dientlicher Beziehungen und von einem freudigen Zusammenwirken aller im Dienste einer Sache.

Der Aufstand der Herero.

Die Geretteten von Waterberg.

Es war bisher, auch nach der Veröffentlichung des Berichtes des Missionars Gob, in dem amtiell Deutschlands Kolonialblatt, nicht bekannt geworden, wie sich die Schicksale der Geretteten von Waterberg, nämlich der Witwe des am 14. Januar ermordeten Kaufmanns Sonnenberg und ihres Kindes, einer bei ihr im Haus beschäftigten schwarzen Krankenschwester, und des Missionars Gob und Frau vom 24. Februar an, dem Tage, wo sie Waterberg verlassen durften, bis zum 11. April, dem Tag ihrer Ankunft in Oshandja, gestaltet hatten. Die "Braunschweiger R. Zeitung" bringt ein Bildervergnügen, der jetzt in Braunschweig dientlicher Aufstellung dientlicher Beziehungen und von einem freudigen Zusammenwirken aller im Dienste einer Sache.

Der Aufstand der Herero.

Die Geretteten von Waterberg.

Es war bisher, auch nach der Veröffentlichung des Berichtes des Missionars Gob, in dem amtiell Deutschlands Kolonialblatt, nicht bekannt geworden, wie sich die Schicksale der Geretteten von Waterberg, nämlich der Witwe des am 14. Januar ermordeten Kaufmanns Sonnenberg und ihres Kindes, einer bei ihr im Haus beschäftigten schwarzen Krankenschwester, und des Missionars Gob und Frau vom 24. Februar an, dem Tage, wo sie Waterberg verlassen durften, bis zum 11. April, dem Tag ihrer Ankunft in Oshandja, gestaltet hatten. Die "Braunschweiger R. Zeitung" bringt ein Bildervergnügen, der jetzt in Braunschweig dientlicher Aufstellung dientlicher Beziehungen und von einem freudigen Zusammenwirken aller im Dienste einer Sache.

Der Aufstand der Herero.

Die Geretteten von Waterberg.

Es war bisher, auch nach der Veröffentlichung des Berichtes des Missionars Gob, in dem amtiell Deutschlands Kolonialblatt, nicht bekannt geworden, wie sich die Schicksale der Geretteten von Waterberg, nämlich der Witwe des am 14. Januar ermordeten Kaufmanns Sonnenberg und ihres Kindes, einer bei ihr im Haus beschäftigten schwarzen Krankenschwester, und des Missionars Gob und Frau vom 24. Februar an, dem Tage, wo sie Waterberg verlassen durften, bis zum 11. April, dem Tag ihrer Ankunft in Oshandja, gestaltet hatten. Die "Braunschweiger R. Zeitung" bringt ein Bildervergnügen, der jetzt in Braunschweig dientlicher Aufstellung dientlicher Beziehungen und von einem freudigen Zusammenwirken aller im Dienste einer Sache.

Der Aufstand der Herero.

Die Geretteten von Waterberg.

Es war bisher, auch nach der Veröffentlichung des Berichtes des Missionars Gob, in dem amtiell Deutschlands Kolonialblatt, nicht bekannt geworden, wie sich die Schicksale der Geretteten von Waterberg, nämlich der Witwe des am 14. Januar ermordeten Kaufmanns Sonnenberg und ihres Kindes, einer bei ihr im Haus beschäftigten schwarzen Krankenschwester, und des Missionars Gob und Frau vom 24. Februar an, dem Tage, wo sie Waterberg verlassen durften, bis zum 11. April, dem Tag ihrer Ankunft in Oshandja, gestaltet hatten. Die "Braunschweiger R. Zeitung" bringt ein Bildervergnügen, der jetzt in Braunschweig dientlicher Aufstellung dientlicher Beziehungen und von einem freudigen Zusammenwirken aller im Dienste einer Sache.

Der Aufstand der Herero.

Die Geretteten von Waterberg.

Es war bisher, auch nach der Veröffentlichung des Berichtes des Missionars Gob, in dem amtiell Deutschlands Kolonialblatt, nicht bekannt geworden, wie sich die Schicksale der Geretteten von Waterberg, nämlich der Witwe des am 14. Januar ermordeten Kaufmanns Sonnenberg und ihres Kindes, einer bei ihr im Haus beschäftigten schwarzen Krankenschwester, und des Missionars Gob und Frau vom 24. Februar an, dem Tage, wo sie Waterberg verlassen durften, bis zum 11. April, dem Tag ihrer Ankunft in Oshandja, gestaltet hatten. Die "Braunschweiger R. Zeitung" bringt ein Bildervergnügen, der jetzt in Braunschweig dientlicher Aufstellung dientlicher Beziehungen und von einem freudigen Zusammenwirken aller im Dienste einer Sache.

Der Aufstand der Herero.

Die Geretteten von Waterberg.

Es war bisher, auch nach der Veröffentlichung des Berichtes des Missionars Gob, in dem amtiell Deutschlands Kolonialblatt, nicht bekannt geworden, wie sich die Schicksale der Geretteten von Waterberg, nämlich der Witwe des am 14. Januar ermordeten Kaufmanns Sonnenberg und ihres Kindes, einer bei ihr im Haus beschäftigten schwarzen Krankenschwester, und des Missionars Gob und Frau vom 24. Februar an, dem Tage, wo sie Waterberg verlassen durften, bis zum 11. April, dem Tag ihrer Ankunft in Oshandja, gestaltet hatten. Die "Braunschweiger R. Zeitung" bringt ein Bildervergnügen, der jetzt in Braunschweig dientlicher Aufstellung dientlicher Beziehungen und von einem freudigen Zusammenwirken aller im Dienste einer Sache.

Der Aufstand der Herero.

Die Geretteten von Waterberg.

Es war bisher, auch nach der Veröffentlichung des Berichtes des Missionars Gob, in dem amtiell Deutschlands Kolonialblatt, nicht bekannt geworden, wie sich die Schicksale der Geretteten von Waterberg, nämlich der Witwe des am 14. Januar ermordeten Kaufmanns Sonnenberg und ihres Kindes, einer bei ihr im Haus beschäftigten schwarzen Krankenschwester, und des Missionars Gob und Frau vom 24. Februar an, dem Tage, wo sie Waterberg verlassen durften, bis zum 11. April, dem Tag ihrer Ankunft in Oshandja, gestaltet hatten. Die "Braunschweiger R. Zeitung" bringt ein Bildervergnügen, der jetzt in Braunschweig dientlicher Aufstellung dientlicher Beziehungen und von einem freudigen Zusammenwirken aller im Dienste einer Sache.

Der Aufstand der Herero.

Die Geretteten von Waterberg.

Es war bisher, auch nach der Veröffentlichung des Berichtes des Missionars Gob, in dem amtiell Deutschlands Kolonialblatt, nicht bekannt geworden, wie sich die Schicksale der Geretteten von Waterberg, nämlich der Witwe des am 14. Januar ermordeten Kaufmanns Sonnenberg und ihres Kindes, einer bei ihr im Haus beschäftigten schwarzen Krankenschwester, und des Missionars Gob und Frau vom 24. Februar an, dem Tage, wo sie Waterberg verlassen durften, bis zum 11. April, dem Tag ihrer Ankunft in Oshandja, gestaltet hatten. Die "Braunschweiger R. Zeitung" bringt ein Bildervergnügen, der jetzt in Braunschweig dientlicher Aufstellung dientlicher Beziehungen und von einem freudigen Zusammenwirken aller im Dienste einer Sache.

Der Aufstand der Herero.

Die Geretteten von Waterberg.

Es war bisher, auch nach der Veröffentlichung des Berichtes des Missionars Gob, in dem amtiell Deutschlands Kolonialblatt, nicht bekannt geworden, wie sich die Schicksale der Geretteten von Waterberg, nämlich der Witwe des am 14. Januar ermordeten Kaufmanns Sonnenberg und ihres Kindes, einer bei ihr im Haus beschäftigten schwarzen Krankenschwester, und des Missionars Gob und Frau vom 24. Februar an, dem Tage, wo sie Waterberg verlassen durften, bis zum 11. April, dem Tag ihrer Ankunft in Oshandja, gestaltet hatten. Die "Braunschweiger R. Zeitung" bringt ein Bildervergnügen, der jetzt in Braunschweig dientlicher Aufstellung dientlicher Beziehungen und von einem freudigen Zusammenwirken aller im Dienste einer Sache.

Der Aufstand der Herero.

Die Geretteten von Waterberg.

Es war bisher, auch nach der Veröffentlichung des Berichtes des Missionars Gob, in dem amtiell Deutschlands Kolonialblatt, nicht bekannt geworden, wie sich die Schicksale der Geretteten von Waterberg, nämlich der Witwe des am 14. Januar ermordeten Kaufmanns Sonnenberg und ihres Kindes, einer bei ihr im Haus beschäftigten schwarzen Krankenschwester, und des Missionars Gob und Frau vom 24. Februar an, dem Tage, wo sie Waterberg verlassen durften, bis zum 11. April, dem Tag ihrer Ankunft in Oshandja, gestaltet hatten. Die "Braunschweiger R. Zeitung" bringt ein Bildervergnügen, der jetzt in Braunschweig dientlicher Aufstellung dientlicher Beziehungen und von einem freudigen Zusammenwirken aller im Dienste einer Sache.

bedeutende Bewegung über Seilen und Haken in freier Flug, in Worte einen weitgespannten Kreis herum in die Kette legte. Das Angesicht belärmte ihn, als ich frühe Aufgaben wahrnahm. Jünger sollte schamlos geholt und tödliche Elfe im Beben. Da hier ist deutlich Geschick — Weitbegreifend. Ein Zweifel mehr — es waren schwerste Zeiten, die aus dem Haken aufzuhören und direkt auf uns zukommen. Ich habe nicht nachgedacht, mit den letzten Kräften ein ich weiter. Nur eines schweren Bilds warf ich zurück. Aber der genug, um mich fast zum Erfassen zu bringen. Einer der schweren Kräfte holt mein Verstandesherz ins Stein, sehr unstillbar. Ich habe noch einmal hin, wie Schreden ich sitzt auf Leibesruhig — es waren keine schweren Zeiten, wie ich glaubte, sondern Wutwir, die Seele einer deutschen Kolonne, und der Heiter, der mein Vorfahrens in Stein hielt, war er — Heiter. Wenige Minuten noch und die ersten deutschen Offiziere kommen herausgekippt. Oberst Lennwein mit seinem Stab sprengt herbei, neben ihm Herr Vogel. Wir waren nach wochenlangem Schenkenspiel gereitet. Als schütteten wir die Hand, sie gähnend und nicht mehr unter den Lebenden.

Der russisch-japanische Krieg.

Was ist geschehen?

Noch immer fehlt es an bestimmten Nachrichten über das Schicksal von Port Arthur.

Der Gegenseitigkeit des unzähligen Gerüchten von großen russischen Siegen droht der Petersburger Berichterstattungen dem nationalistischen "L'Espresso" zu Paris:

"Schwache militärische Macht ist viel besser, als der veröffentlichte Bericht. Ich weiß aus höchster Quelle, daß der geheimhaltende Generalrat soviel schwierige Befragungen um das Schicksal Port Arthur erwartet. Im innersten Kreise ist der Eintritt niedergeschmettert. Ich geh so weit, daß ich mich frage, ob man nicht die Reaktion vom besetzten Hafen erhalten hat. Sicherlich kann es zwischen den Russen Besitz die Sache sehr schwer sein."

Ein Telegramm Europafunk gibt keine Auskunft über die Sache von Port Arthur. Es zeigt nur von kleinen Gefechten im Norden der Halbinsel Kamtschatka zu berichten.

* Petersburg, 9. Juni. Europafunk meldet: Am 7. Juni erschien 6 russische Schiffe am 8 Uhr morgens südlich von Guandizhan, 25 Meilen südwestlich von Semipalatik, und legten Boote an. Sechs andere Schiffe begannen die Küste des Semipalatik und die Stadt zu beschließen. Eine Landung fand nicht statt. — Südlich von der russischen Stellung gruppieren sich die japanischen Truppen in einer Anordnung von 10 Schiffen von Pudanien bis Tschinkou im Tale des Tschabu. — Am 7. Juni rückte eine japanische Abteilung, die aus etwa 2 Kompanien Infanterie und einer Artillerie bestand, von Guandizhan nach Norden in das Gebiet von Tschang, 30 Meilen nordwestlich von Tschongmangtschou und verdrängte eine russische, aus sechs oder acht Kompanien bestehende Garnison. Ein Angriff der Japaner wurde abgeschlagen. Ein Offizier und mehrere Männer derselben wurden getötet; die Russen hatten keine Verluste.

In demselben Tage wurden russische Poststellen und Feldwachen auf der großen Straße nach Tschang von Feinde bedroht. Als aber nach 1 Uhr nachmittags die Russen Unterstützungen erhielten, werden die Japaner zurück, sich zurückzuziehen. Auf dem Gebiet, das bis 7 Uhr abends dauerte, fielen auf russischer Seite ein Offizier und vier Männer, 5 Männer wurden verwundet.

In demselben Tage wurde die russische Abteilung, welche Saimai befreit hielt, von einer, etwa eine Brigade umfassenden japanischen Abteilung angegriffen und lag sich vor der Übermacht des Gegners langsam zum Tschuquimpas zurück. Auf russischer Seite zogen 2 Offiziere verwundet und gegen 100 Männer getötet und verwundet.

Der japanische Bauer und der Krieg.

Nahezu zersetzt.

Aus Tokio wird uns geschrieben: Die Kosten des Krieges gegen Russland tragen alles voran die japanische Bauer: er ist der Steuerzahler, das ist ein offenes Geheimnis in Japan, daß kaum ein Japaner es für ein Unrecht hält, die Regierung bei der Einschärfung seines Zustimmungsnach dessen Kräften hinter sich zu ziehen. Und das geht bis in die höchsten Stände und bis in die Großbauernfamilien hinzu. — Dem Bauer ist das unmöglich, denn seinen Landbesitz kann er nicht verbergen. — Er trägt aber auch die Kosten des Krieges noch in einer anderen Beziehung: er stellt die Soldaten! — Staute und Kaufleute werden in Japan nicht Soldaten der Rasse an Einjährigen und Reserveoffizieren hat sich schon mehrfach fühlbar gemacht. Aber der japanische Bauer wird die Kosten

willig tragen, so lange der Krieg dauert, denn er weiß es nunmehr und glaubt es, daß der Ruhm der Zudeckung dieses Landes ist. Hier liegt die Stärke Japans in diesem Kriege, nicht aber im Chancenreichen der Preise und auch nicht in den großen Geldsanden und Löpten der reichen Bank- und Handelsfirmen in Osaka und Tokio, die — da brauchen wir und seinem Blutsaufwand hinzugeben — doch nur mit der Wurst nach den Speisen werden. — Nehmen wir nur z. B. die große japanische Maschinen-Firma Nakata: bei den unmittelbar mit Beginn des Krieges vorgetriebenen, ungedeckten Erweiterungen am Kriegs-Arsenal ist auch nicht eine einzige auskländische Firma zur Seite gestanden worden, alles ist in die Hände dieser Firma gefallen. — Auf die Kriegsbeteiligung dieser Herren in Tokio, Osaka usw. bin heute die Regierung den Krieg nicht führen können: denn durch das Gesetz, und das war so mehr, je lauter sie johren und grade dazu, wenn sie die größten Sammen ziehen. — Was redet heute in Japan fest mit dem Gedanken, daß der Krieg zwei Jahre dauern wird. Wenn England darunter vor allem baut und seinen Helden zu erinnern heißt, daß ihm die Weiterführung des Krieges wegen Mangel an Gold unmöglich wird, so läuft es sich ganz gewiß darin, wie es in so manchem anderen Punkte bei der Beurteilung der Japaner genau hat. — Die Opfer für den Krieg werden gebracht, und wenn der Bauer seinen letzten Spargurken hergeben soll.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 10. Juni.

Nun setz.

Das Verhältnis des Freiherrn von Wirsbach zur Pommernbank ist auch am Donnerstag wieder im Kommentar-Projekt zur Sprache gekommen, da nunmehr die Angeklagten eine Erklärung durch einen ihrer Verteidiger abgeben ließen. Die Angelegenheit ist aber durch diese Erklärung nicht aufgeklärt, sondern nur noch mehr vernebelt worden. Die Angeklagten behaupten natürlich jetzt, daß Freiherr v. Wirsbach auf den Scheid von 350 000 £ für Wohltätigkeits- und ähnliche Zwecke überwunden nur 25 000 £ abgehoben habe, und zwar auf das Verhältnis der Angeklagten Schulz und Rommel hin, daß das Geld nicht aus der Bank, sondern aus ihren Mitteln flößt. Unter die direkte Verantwortung des Rechtes der obigen 350 000 £ hätten sich die Angeklagten noch nach vor wie in das "Prinzip der Diskretion". Freiherr von Wirsbach habe privat oder persönlich mehr von den Angeklagten, noch von den ihnen nahestehenden Dingen irgend einen Pfennig erhalten. Diese Erklärung steht in unvereinbarem Widerstreit zu den Angaben des Geheimrats Wulff. Erstens handelt es sich überhaupt nicht nur um die Zahlungsanweisung von 350 000 £, sondern um mehrere Anweisungen im Gesamtbetrage von über eine halbe Million. Petreys einer Zahlung von 50 000 £ beispielweise wurde Herr Budde gelobt, daß Herr Trautmann, der jetzt bei der Centralgenossenschaftsbank sitzt, noch jene die Quittung des Freiherrn von Wirsbach in Händen habe. Ferner daß sich befreit der Zahlungsanweisung von 350 000 £ befreit Budde aus dem Haftschluß überzeugt, daß tatsächlich in der Zeit vom 11. bis 16. Oktober in verschiedene Beträgen Zahlungen geleistet sind aus das Konto K des Freiherrn von Wirsbach. Es liegt eine Quittung des Freiherrn von Wirsbach über 50 000 £ vor, die er auf Konto K am 8. November 1900 erhoben hat, und über die Postsumme von 327 328 £, die er am 28. Dezember 1900 erhoben hat. Es ist so, daß die Rechnung mit Sinsen zusammen machen beide Beträge 350 000 £ aus. Danach wäre also nicht daran zu zweifeln, daß Freiherr von Wirsbach, abgesehen von den übrigen Zahlungsanweisungen, diese gesammelten 350 000 £ erhalten hat, denn sonst würde er nicht darüber quittiert haben. Es stellt sich daher immer mehr als Zweig heraus, daß Freiherr von Wirsbach sich selbst als Junge vernehmen läßt, wenn auch der Vorklage am Donnerstag erklärt, daß nun der Punkt für ihn erledigt sei, und die Verteilung sich dem Abrechnung anstellt. Bemerkenswert ist endlich noch, daß der Angeklagte Schulz mit Rotholz erklärte, daß er noch nie vor dem vollen Vertrauen seiner Freunde, des Freiherrn von Wirsbach, genossen und daß er sich dieses Vertrauens stets würdig gesezt habe. — Ob Freiherr von Wirsbach sich wohl bereit findet, dem Angeklagten Schulz ein öffentliches Vertrauensvotum auszustellen?

Kulturmarsch in Württemberg.

Das Schicksal der Volksschule wurde wieder als ein politisches Ereignis von großer Tragweite angesehen. Alle Städtische Blätter beschreiten in Leitartikeln das

Schicksal der Vorlage, meist in den Blättern aller Parteien (mit Ausnahme der Zeitungsblätter natürlich) eine nette Erbitterung gegen die katholische Mehrheit der Ersten Kammer zum Ausdruck kommt. In ähnlicher Weise wie der "Schwäbische Reclam" hebt das gemäßigte liberal "Neues Tageblatt" hervor:

"Der gestrige Tag dat ist dem württembergischen Volk zu schwerlichen Beschwörungen gebraucht, doch in wichtigen Sätzen seine Freiheit mit entzündlich weches von einer Kamer, deren Mitglieder zum Teil dem Volksschulden ganz und gar fernstehen, so daß Land, zu dessen Besitzgebiet sie derselben sind, sonst in Wichtigkeit fehlen. Aber um zu deingern wird der Rat nach einer Reform der ersten Kammer in die ganze Bevölkerung eindringen werden, und wir hoffen, daß bei der Entscheidung über die bevorstehende Gesetzgebungswahl die Erkrankungen des gestrigen Tages schwer ins Gewicht fallen werden."

Der schärfster Tonart führt der demokratische "Bebachter" an:

"Ob man in Württemberg es sich gebildigt gefallen lassen möch, daß 12 oder 13 hochadelige Herren jeden Fortschritt und jede Entwicklung behindern und daß die protestantische Mehrheit nach dem kleinen Willen eines Quast und Württemberg-Rosenberg stillstehen muß, das wird die nächste Zukunft lehren. Jetzt ist nicht noch die Weisheit des Landes, sondern auch die Regierung pro ratiat durch die kleine Minorität und eine Handvoll hochadeliger Herren werden."

Bum Verhalten der königlichen Prinzen, der katholischen Herzog Philipp, Albrecht und Ulrich von Württemberg bemerkte rostelle Blatt:

"Sie hätten die Regierungswaage retten müssen; da 18 Rechten gegen 11 zu handen, so hätten die Stimmen der königlichen Prinzen die Mehrheit zur Mehrheit gemacht. Aber sie blieben weg und übertreten ihre Stimmen nicht nach. Das zeigt, daß sie die Vorlage der heutigen Regierung nicht retten wollten, das eröffnet eine erste Perspektive für die Zukunft. Von Thronfolger ist für die Volkschule und eine freiheitliche Entwicklung derzeit nichts zu hoffen. Damit werden nicht bloß die vorhandenen Ungerechtigkeiten auf dem Gebiet des Beharrhaften von Staat und Kirche zur Schule der Weisheit verschärft, sondern auch die Beziehungen des Volksschulden zu den kommenden Regierungssystemen bestimmt."

Bum Schluß seines Artikels meint der "Bebachter":

"Immer lässiger und energischer werde durch ganz ganze Kamer gegen die Weisheit, die nicht die kleinste Fortschrittkräfte hinkert, sich ragen, unzufrieden werde der Ruf anstreben: „Unser Regierung ist ein einfallsloses Projektierung durch eine Handvoll adeliger Herren, die nicht im Volkshaus wohnen und nicht nicht einmal Württemberger sind.“"

Die sozialdemokratische "Schwäbische Tagewacht" schreibt u. a.:

"Soll es so weiter gehen? Soll ein weinendes Kindeslaufen und heuerndes Volk zur geistigen und geistlichen Stagnation, zur Verzugsverwaltung verurteilt werden, weil es einem oder auch zwei Deputen erlaubt ist, die Stimmen der kleinen Fortschrittkräfte zu entziehen? Einmal ist ja nicht mit kleinen Herren, sondern durch die Takt. Die Freiheit kommt nicht mit kleinen Herren, sondern durch die Weisheit. Wenn der Prinzen und der Freiherren nicht zu tun haben, so kann es kein König geben, der sich ernsthaft anstrengen kann nicht mit kleinen Herren, sondern durch die Weisheit. Der bisherige Volksschulden und Vertreter des Finanzministeriums, Ministerialrat v. Burckhardt, wird seinen ständigen Wohnsitz in Berlin nehmen und an Stelle Herren v. Geyers Oberstaatsrat v. Württemberg ernannt werden. Außerdem erhält Generaldirektor v. Geyers nach dem Herbstmonat ebenfalls die ihm bereitstehende Verdienstmedaille."*

* Für die Reichsregierung im Wahlkreis Schwerin-Wismar werden landesweit: Regierungsrat Dr. H. (Feld.), Geheimer Finanzrat Büsing (nichtl.) und Cigarettenfabrikante Berlin (Feld.).

* Zum preußischen Schulrompfbuch. Die national-liberalen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses trat Donnerstag zur Abstimmung über die durch den Schulrat geöffnete Lage zusammen. Allerdings wurde die Abstimmung ausgesetzt, weil die Abstimmung der dänischen Sollwerts vertreten wird. Der bisherige Vertreter des Finanzministeriums, Ministerialrat v. Burckhardt, wird seinen ständigen Wohnsitz in Berlin nehmen und an Stelle Herren v. Geyers Oberstaatsrat v. Württemberg ernannt werden. Außerdem erhält Generaldirektor v. Geyers nach dem Herbstmonat ebenfalls die ihm bereitstehende Verdienstmedaille.**

* Zum preußischen Schulrompfbuch. Die national-liberalen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses trat Donnerstag zur Abstimmung über die durch den Schulrat geöffnete Lage zusammen. Allerdings wurde die Abstimmung ausgesetzt, weil die Abstimmung der dänischen Sollwerts vertreten wird. Der bisherige Vertreter des Finanzministeriums, Ministerialrat v. Burckhardt, wird seinen ständigen Wohnsitz in Berlin nehmen und an Stelle Herren v. Geyers Oberstaatsrat v. Württemberg ernannt werden. Außerdem erhält Generaldirektor v. Geyers nach dem Herbstmonat ebenfalls die ihm bereitstehende Verdienstmedaille.***

* Zum Kulturmarsch der deutschen Sozialdemokratie auf dem internationalen Kongreß in Antwerpen wurde der Abgeordnete, Professor und Bürgermeister von Antwerpen, Dr. J. A. B. B. (Feld.) gewählt.

* Zum Kulturmarsch der deutschen Sozialdemokratie auf dem internationalen Kongreß in Antwerpen wurde der Abgeordnete, Professor und Bürgermeister von Antwerpen, Dr. J. A. B. B. (Feld.) gewählt.

* Zum Kulturmarsch der deutschen Sozialdemokratie auf dem internationalen Kongreß in Antwerpen wurde der Abgeordnete, Professor und Bürgermeister von Antwerpen, Dr. J. A. B. B. (Feld.) gewählt.

* Zum Kulturmarsch der deutschen Sozialdemokratie auf dem internationalen Kongreß in Antwerpen wurde der Abgeordnete, Professor und Bürgermeister von Antwerpen, Dr. J. A. B. B. (Feld.) gewählt.

* Zum Kulturmarsch der deutschen Sozialdemokratie auf dem internationalen Kongreß in Antwerpen wurde der Abgeordnete, Professor und Bürgermeister von Antwerpen, Dr. J. A. B. B. (Feld.) gewählt.

* Zum Kulturmarsch der deutschen Sozialdemokratie auf dem internationalen Kongreß in Antwerpen wurde der Abgeordnete, Professor und Bürgermeister von Antwerpen, Dr. J. A. B. B. (Feld.) gewählt.

* Zum Kulturmarsch der deutschen Sozialdemokratie auf dem internationalen Kongreß in Antwerpen wurde der Abgeordnete, Professor und Bürgermeister von Antwerpen, Dr. J. A. B. B. (Feld.) gewählt.

* Zum Kulturmarsch der deutschen Sozialdemokratie auf dem internationalen Kongreß in Antwerpen wurde der Abgeordnete, Professor und Bürgermeister von Antwerpen, Dr. J. A. B. B. (Feld.) gewählt.

* Zum Kulturmarsch der deutschen Sozialdemokratie auf dem internationalen Kongreß in Antwerpen wurde der Abgeordnete, Professor und Bürgermeister von Antwerpen, Dr. J. A. B. B. (Feld.) gewählt.

* Zum Kulturmarsch der deutschen Sozialdemokratie auf dem internationalen Kongreß in Antwerpen wurde der Abgeordnete, Professor und Bürgermeister von Antwerpen, Dr. J. A. B. B. (Feld.) gewählt.

* Zum Kulturmarsch der deutschen Sozialdemokratie auf dem internationalen Kongreß in Antwerpen wurde der Abgeordnete, Professor und Bürgermeister von Antwerpen, Dr. J. A. B. B. (Feld.) gewählt.

* Zum Kulturmarsch der deutschen Sozialdemokratie auf dem internationalen Kongreß in Antwerpen wurde der Abgeordnete, Professor und Bürgermeister von Antwerpen, Dr. J. A. B. B. (Feld.) gewählt.

* Zum Kulturmarsch der deutschen Sozialdemokratie auf dem internationalen Kongreß in Antwerpen wurde der Abgeordnete, Professor und Bürgermeister von Antwerpen, Dr. J. A. B. B. (Feld.) gewählt.

Unterrichtsminister die Billigung dieses liebenswürdigen Vorschlags. Der Minister verständigte natürlich Verfasser und Nach und bei der Abstimmung standen nur 47 Männer auf Seiten des Sozialdemokratischen Führers. Diese Abstimmung ist ein interessanter Beweis dafür, daß in Frankreich selbst auf Seiten der dämmrigen Linken doch noch immer ein gewisser Fonds an gesundem Menschenverstand vorhanden ist.

Deutsches Reich.

* Berlin, 10. Juni.

* Deutscher Reichstag! Eine Londoner liberale Zeitung will von unerlässlicher Seite zahlen unterrichtet ist, daß der Deutsche Reichstag im Herbst dieses Jahres England einen Besuch abzustatten gedenkt, der mit Herrschaftsplänen in Verbindung zu bringen sei. Das Blatt will den Namen der königlichen Prinz nicht bestimmt angeben können, meint jedoch, daß die Wahl des deutschen Thronfolgers auf eine der nächsten drei Monate fallen werde: die Prinzessin Margaret und Prinzessin Eugenie von Sachsen und Prinzessin Sophie von Württemberg. Letztere sind Richter König Edwards und ihre Mutter ist eine Deutsche. Die Prinzessin von Württemberg zählt noch 17 Jahre, wird aber ihrer äußeren Erscheinung nach etwas höher eingeschätzt. Sie gilt schon heute als eine Schönheit am Englischen Königshof und hat lange, dunkle Augenbrauen, goldiges Haar und hübsche Wangen. Sie steht mit großem Respekt vor der Queen, ist sehr beliebt, eine formvollendete Reiterin und vermag selbständig ein Automobil zu steuern. — Es ist bezeichnend, daß die englische Presse immer wieder mit Geschichten beworben wird, denen zufolge die Wahl des Deutschen Kaisers auf eine englische Prinzessin als Gattin für den Deutschen Kaiser prädestiniert ist. Auch diese Meinung wird, nach den bisherigen Erfahrungen, mit Vorbehalt angenommen.

* Zum Bundesrat. In der Vertretung Bayerns beim Bundesrat werden im September einige Veränderungen eintreten. Ministerialrat v. Weizsäcker, der seit Jahrzehnten die königliche Würde vertritt, seit Jahrzehnten die Würde gegen die Abstimmung der kleinen Fortschrittkräfte, wird seinen ständigen Wohnsitz in Berlin nehmen und an Stelle Herren v. Geyers Oberstaatsrat v. Württemberg ernannt werden. Der bisherige Vertreter des Finanzministeriums, Ministerialrat v. Burckhardt, wird seinen ständigen Wohnsitz in Berlin nehmen und an Stelle des dänischen Sollwerts ernannt werden. Außerdem erhält Generaldirektor v. Geyers nach dem Herbstmonat ebenfalls die ihm bereitstehende Verdienstmedaille.

* Zum Reichstag. In der Vertretung Bayerns beim Bundesrat werden im September einige Veränderungen eintreten. Ministerialrat v. Weizsäcker, der seit Jahrzehnten die königliche Würde vertritt, seit Jahrzehnten die Würde gegen die Abstimmung der kleinen Fortschrittkräfte, wird seinen ständigen Wohnsitz in Berlin nehmen und an Stelle Herren v. Geyers Oberstaatsrat v. Württemberg ernannt werden. Der bisherige Vertreter des Finanzministeriums, Ministerialrat v. Burckhardt, wird seinen ständigen Wohnsitz in Berlin nehmen und an Stelle des dänischen Sollwerts ernannt werden. Außerdem erhält Generaldirektor v. Geyers nach dem Herbstmonat ebenfalls die ihm bereitstehende Verdienstmedaille.

* Zum Reichstag. In der Vertretung Bayerns beim Bundesrat werden im September einige Veränderungen eintreten. Ministerialrat v. Weizsäcker, der seit Jahrzehnten die königliche Würde vertritt, seit Jahrzehnten die Würde gegen die Abstimmung der kleinen Fortschrittkräfte, wird seinen ständigen Wohnsitz in Berlin nehmen und an Stelle Herren v. Geyers Oberstaatsrat v. Württemberg ernannt werden. Der bisherige Vertreter des Finanzministeriums, Ministerialrat v. Burckhardt, wird seinen ständigen Wohnsitz in Berlin nehmen und an Stelle des dänischen Sollwerts ernannt werden. Außerdem erhält Generaldirektor v. Geyers nach dem Herbstmonat ebenfalls die ihm bereitstehende Verdienstmedaille.

* Zum Reichstag. In der Vertretung Bayerns beim Bundesrat werden im September einige Veränderungen e

Hauptversammlung
des sächsischen Landesverbandes für Verbreitung von
Vollbildung.

(Fortsetzung.)

2) Rechnungslegung auf 1903.

Schriftführer Ad. v. Dörr berichtete für den am Erheben des
Sächsischen Schachmachers Stellvertreter.Die Einnahmen ergeben an Beiträgen 5852,- M. für Schach-
ten usw. 31,40 M., Szenen 256 M., zusammen 6130,40 M. Die
Ausgaben betragen 5820,90 M. Der Überstand beträgt
318,41 M. Dieser Überstand wurde dem Vermögen gege-
führt, das mit Einschaltung eines kleinen Ausschusses am
31. Dezember 1903 auf 7820,57 M. begann. Es ist im
jüngsten Papieren angelegt.

3) Revisionsbericht.

Die Jahresrechnung und der Vermögensstand sind vom
den Revisoren geprüft worden. Es wird das Revisionsprotokoll
verlesen und darauf dem Schachmachers einstimmige Entlastung
erteilt.Der Vorsitzende sprach unter dem Gesamtheit der Versamm-
lung dem Schachmacher wie dem Schachmachers Anerkennung
und Dank aus.

4) Wahlen.

Die Berichte des Direktors Graumann (Wittenberg), als
Berater wieder Leipzig, als Sachverständiger Antiquar Dr.
Gesell, Buchhändler Siebel, Direktor Nöhn (Leipzig), Kauf-
händler Brauer (Neustadt) und Kommissionsobmann Hartmann
(Plauen) zu wählen, wird ebenso einstimmig angenommen,
wie der Bericht des Vertreters Störner (Leipzig), als Repräsentant
zu wählenden Kaufmanns Bering, Direktor Winter, Dr.
Grothe (Leipzig); letzterer als Erklamer. Namenslos folgt
5) der Vortrag des Schuldirektors Heller (Leipzig) über
die Vollbibliotheken im Dienste der Volks-
bildung.Der Vortragende führte aus: Es ist eine längere Zeit, die die Tätigkeit zum zweiten
Mal aufmerksam wurde, dass es eine Tendenz ist, die es als fol-
gende Zeit hat dieses Prinzip für alle, die es als vol-
leben, ein Ende gemacht. Es muss auch in der Zukunft
für jeden Geschäft einen wiederbrückenden Gefüllt sein. Zu-
lebende lebende Münzenmünzen ausgeschlossen zu wollen von den
Zahltungen des Rentenfondes, die ihm eintreten und lösen,
die sein Leben schmücken und verlängern. Das soziale Anliegen ist
auch eine Bildung ist. Die Volksbildung kann nur
den Grund zur Bildung legen und den Fleiß zur Fortbildung
wenden. Bei vielen gelingt ihr dies; nur erlaubt bei manchen
das Bildungsbüro nicht, obwohl Leben und Werk angezeigt
wissen müssen. Wodurch dies? Der Grund liegt ganz Deutlich in
einer unter der Jugend darf verdecktes Verhältnis zu Tatsachen, die
in der oft wenig genügend unterrichteten Bevölkerung vieler
Arbeiter. Deshalb gibt es noch genug, die ein lebhaftes Bild-
ungsbüro nicht schaffen und die in gewisser Anregung ein
Beispiel für ihre einfaches Tätigkeit finden. Den
Bildungsbüro weiteren Erfolgen aber und insbesondere
günstige Bildungsgesellschaften. Der Weg zur
Bildung ist heute frei: Kürze, Vorträge, Bilder, Theater,
Bibliotheken. Das vorliegende Mittel der Selbstbildung ist

das Lesen, und das Selbstbedürfnis des deutschen Volkes ist groß.
Die Zeitungen vermögen nicht, es ganz zu befriedigen, und die
sogenannte Schriftsteller hat eine große Verbreitung gefunden.
Der Wissenschaftsgute Schriften ist von verschiedenen
Seiten, selbst auf dem Wege der Volksfrage, verloren worden;
doch war der Erfolg kein nachhaltiger, und immer mehr zieht sich die Erkenntnis durch, dass ein wissenschaftlicher Damnu gegen die
soziale Literatur nur in gutes Vollbibliotheken erhalten werden kann, die darum eine soziale Notwendigkeit ist
für jeden Ort sind. Sie sollen die besten Wissenschaften zum
Gemeinwohl des ganzen Volkes machen und tragen in ihrer Be-
deutung neben Schulen, Theater, Museen, Vollbibliotheken
waren es möglich, während die Notwendigkeit einer allgemeinen
und grundlegenden Bildung des Volkes er-
kannt werden war. Soviel dies geschehen war, tritt sofort
aus die Idee der Vollbibliotheken hervor. So jeder Zweck der
Erziehung von „Vaterländern“ und Stephan I ver-
langte 1797 zur weiteren Ausbildung Schülern nach dem
Besuch der Schule „Vollbibliothek“. Erst 1828 wurde
durch den Rentenmann Preußler die erste Vollbibliothek
in Deutschland, und zwar in Sachsen, gegründet; sie war im Gegenseitig zu den anderen Staatsbibliotheken für die
Bildung des gesamten Bürgertums bestimmt und wurde von hier
seit siebzehn Jahren bis jetzt fortgeführt. So ist die neue
Bildung erfolgt, ja das hier und da von der neuen
Zeitung ein gewisser Segen ist, ja der anderen Staatsbibliotheken
hervorgerufen wird. Man will hierbei verschieden
willen zwischen den Staatsbibliotheken alten Städten und den
„modernen Städten“ und den älteren Städten ein
gefeierliches Rehbergfest in kleinen Orten gefeiert; die Karne-
valssiedlung soll schon durch den Namen „Völkerhalle“ aus-
gebracht werden. Doch ist der Name Staatsbibliothek gefährliche
Bedeutung und gründliche innere Verwaltung, denn er bes-
steht hier und bestimmt das Leben und die Aufgabe der
Bibliothek, um es zu wünschen, das der alte Name
auch bei Neugründungen und Umgestaltungen beibehalten
werde. Die neuere Richtung fordert nach amerikanischen
Räumen auch die Einheitsbibliothek, eine Verbindung
der unterschiedlichen Staatsbibliothek mit der Staatsbibliothek
und einem Städte, wie Elberfeld, Charlottenburg,
et cetera, und dieser Verbindung nachdringen; doch handelt
es sich in diesen Städten um vollständige Neugründungen.
Bisherige Verbindung und auch wenig Ansatz auf Erfolg hat
die Verbindung in Städten, die eine alle reichhaltige Staats-
bibliothek mit vielen nicht wieder zu beauftragenden Werken be-
halten. Nur nach dringend gewünscht und gefordert werden,
dass in der Verbindung der Mittel nicht ein so
großer Unterschied gemacht werde, wie es wohl in vie-
len Orten geschieht. Bei dem gewöhnlichen Umfang der Büch-
produktion kann den Städten nicht mehr eine auf die an-
nöhernde Staatsbibliothek der verschiedenen Staatsbibliotheken
ihren Bibliotheken zugewandt werden. Das Alter würde zu
sehr fein, namentlich dann, wenn die Staatsbibliotheken bei
derer Benutzung darunter leiden müssten. Sammler, Universitäts-
und Zentralbibliotheken aller Art sind für die wissen-
schaftliche Freiheit leicht ausgenutzt und haben die Aufgabe, die
in diesen, heute mehr als die Staatsbibliotheken. Die wichtigste
Forderung der neuen Richtung ist, dass die Staatsbibliotheken
communale Bildung annehmen werden sollen.

Die Gesellschaft für Verbreitung von
Vollbildung hat sich den Auftrag an (1871), namens
sich unter der Leitung H. Ritter's, dessen Wahlpräsidium war:
„Gründen wir Vollbibliotheken, das ist mehr wert als alles
andere!“ großer Verdienst um das öffentliche Bibliothekswesen
erworben. Zahlreiche Bibliotheken wurden gegründet und an-
dere den Anforderungen der Zeit entsprechend umgestaltet, und
die Mittel der Ritter-Schule sollen in Zukunft ausschließlich
der Errichtung und Erweiterung von Vollbibliotheken in
unterschiedlichen Gemeinden verwandt werden. In neuerer Zeit
haben ihre gemeinsamen Vereinigungen eine Unterhaltung und
Förderung durch die „Völkerhallebewegung“ ge-
fundene, die auf englischem Amerikanischen Einfluss zurückzuführen
ist, und deren Vertreter Meyer, Ritterberg, Schulze,
Pfau und u. a. sind. Die Verkürzung der Arbeitszeit,
die Erführung einer freien Sonntagsrede, auch die Anti-
Sozialistische Bewegung, waren günstig zur Entwicklung der
Vollbibliotheksbewegung ein. Eine Reihe deutscher Städte (Berlin,
Charlottenburg, Elberfeld, Aachen) haben ihre Bibliotheksbewegung
vollständig umgewandelt, andere sind durch private Stiftungen
durch den Reichsstaat, wie Sachsen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt
bekannt. Durch genau und überzeugende Angaben
in Vorträgen und Veröffentlichungen in Münzen und
in Hochlande über Auslässe, Schätzungen, Sparten-
zählungen, Schätzungen, besonders detaillierte Berichts-
zahlen und dergleichen, bietet es vor allem den Schach-
machers Sommerferien Bayern als Beispiel
zurück, einen wertvollen Nachschlag.

Reise und Verkehr.

Die bayerische Staatsreisenbahndirektion
zog am 10. Juni 1904 die neue erschienene „Bayerische Verkehrs-
buch“ als Gesamtübersicht heraus, so dass eine Erholung
des niedrigen Verkaufspreises von 50 Pf. nicht eingezogen ist.
Das „Bayerische Verkehrsbuch“, ein im Selbstverlage des Ver-
eins zur Nutzung des Fremdenverkehrs in Bayern heraus-
gegebenes Buch, gibt in möglichster Kürze eine sehr ausgedehnte
geographische Beschreibung des reichsdeutschen Kaiser- und
Bayerischen Reichsgebietes, die namentlich in eingehender Weise über das Haupt-
reisgebiet Bayerns, das bayerische Gebiete von Besitztümern
bis nach Süden, über das gesamte Reichsgebiet, Durch genau und überzeugende Angaben
in Vorträgen und Veröffentlichungen in Münzen und
in Hochlande über Auslässe, Schätzungen, Sparten-
zählungen, Schätzungen, besonders detaillierte Berichts-
zahlen und dergleichen, bietet es vor allem den Schach-
machers Sommerferien Bayern als Beispiel
zurück, einen wertvollen Nachschlag.

Aus Süden und Europa.

Am 10. Juni 1904 eröffnet die bayerische
Staatsreisenbahndirektion die neue erschienene „Bayerische Verkehrs-
buch“ als Gesamtübersicht heraus, so dass eine Erholung
des niedrigen Verkaufspreises von 50 Pf. nicht eingezogen ist.
Das „Bayerische Verkehrsbuch“, ein im Selbstverlage des Ver-
eins zur Nutzung des Fremdenverkehrs in Bayern heraus-
gegebenes Buch, gibt in möglichster Kürze eine sehr ausgedehnte
geographische Beschreibung des reichsdeutschen Kaiser- und
Bayerischen Reichsgebietes, die namentlich in eingehender Weise über das Haupt-
reisgebiet Bayerns, das bayerische Gebiete von Besitztümern
bis nach Süden, über das gesamte Reichsgebiet, Durch genau und überzeugende Angaben
in Vorträgen und Veröffentlichungen in Münzen und
in Hochlande über Auslässe, Schätzungen, Sparten-
zählungen, Schätzungen, besonders detaillierte Berichts-
zahlen und dergleichen, bietet es vor allem den Schach-
machers Sommerferien Bayern als Beispiel
zurück, einen wertvollen Nachschlag.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater.

Sonnabend, den 11. Juni (10. Abend-Vorstellung, 3. Serie, nach):
Don Cesar.
Operette in 3 Akten. Musik von Rud. Drömling.
Schauvpielreihe. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Heute und morgen: **Schloss.**

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.
Sonnabend, den 11. Juni, abends 7 1/2 Uhr:
Kästner-Hofn zu ermöglich Preisen.
Don Carlos.
Ein dramatisches Gedicht in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Insertionspreis die 6gespaltene Petitzeile 25 Pfg., Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 Pfg.

Loose 1. Classe u. Volloose

146. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Ziehung den 15. und 16. Juni er, in
4 1/2, 5, 6 und 7, in den planmäßigen Preisen empfohlen und verfehlt.

George Meyer, Neumarkt 40, I.

146. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

1. Kl. 15. u. 16. Juni. Gläsern- u. Volleose

zu Planpreisen 1/1., 1/2., 1/3., 1/10. empf. u. verfehlt

Felix Fliess, Eduard Otto Kittel,
Plauenscher Str. 7.

Lose 1. Klasse

Ziehung am 15. u. 16. Juni

1/1 = M. 50, 1/2 = M. 25, 1/3 = M. 10, 1/10 = M. 5

empfohlen

Riquet & Co.,

Reichs- d. Reg. Sächs. Lotterie, Goethestraße 6.

Fernspr. 7238. W. A. Hennig 7238.

Schuhwaaren

Reichste Auswahl
Solide Preise.

Nürnberger Strasse 10, Ecke Jobannisgasse.

Eisschränke 1a. Qualität

mit Zink- und Glaswandungen

empfiehlt mit

15% Rabatt

auf Ladenpreise

Otto Oehlmann, Leipzig,

Dorotheenstraße 1.

Bekanntmachung.

Die Warenbestände aus der Otto Voss'chen

Konkurs-Masse

herrschend, als: Goldene Herren- u. Damen-Uhren, Regulatoren, Stand-, Wand-, Salons- und Vitrinen-Uhren, Herren- und Damen-Uhrenketten, Dauerketten, Broschen, Ring-, Manschetten- u. Hemdlettes-Knöpfe u. s. w. kommen täglich von 5,-- bis 1,-- und von 3--8 Uhr im höheren Geschäftsfest.

Leipzig, Grimmaische Str. 21, Ecke Nikolaistrasse. Im Geschäft zu einem billigen Preise zum Verkauf. Sehr günstige Gelegenheit gezielter Geschäftsstellen.

Feinstes

Lucca-Olivenöle

In Flaschen à M. 1,60 und M. 2,10.

Otto Meissner & Co.,

Nikolaistrasse 3.

Grosser Eckladen

mit 5 Schaufenstern u. 2 hellen Nebenräumen, Lutherstrasse 3. Centrum
der Stadt, nahe bei Möbel - Dekoration - Leder - Bekleidungsgegen-
stände - Spielwaren - Kinderwaren - Instrumente - Blumen u. s. w. ist für sofort
oder 1. Oktober sehr preiswert zu verkaufen. Auf Wunsch nach

herrschaftliche Wohnung 1. Etage.

Otto Böhm, Götha.

A. Tüngerthal, Leipzig

Königsplatz 8, Ecke Windmühlenstrasse

Kaffee-Handlung

Sirocco-Kaffee-Rösterei

empfiehlt seine vorzüglichsten mit dem im

In- und Ausland allein höchstprämierten

Schnell-Röst-Apparat „Sirocco“

gerösteten Kaffee-Mischungen

von M. --,90 bis 220 Pfg. per Pf.

Der Sirocco-Röst-Apparat wurde bisher im Wettbewerb zu anderen Röstapparaten stets nur mit den höchsten Auszeichnungen bedacht, die durch die unvergleichlichen Vorteile im Gebrauch, im höchsten Grade gerechnet sind.

Das Röstgut wird mittels heissen, durch weißglühenden Conks erzeugten Windstroms, auf ca. 1000 Grad erhitzt und gereinigt Gluthuft gestopft.

Die sich während des Röstens entwickelnden brenzlichen und übelriechenden Substanzen, die jede Kaffebohne enthält, sowie alle Staubteile und Häutchen werden durch heissen Saugwind abgeführt,

so dass die Sirocco-Röstung eine tiefgreifende Aufschließung des edlen Aroma-
mas, überraschende Feinheit des Geschmackes, grössere Ausgiebigkeit und vor Allem eine ent-
schieden bessere Bekömmlichkeit des Kaffees ergibt.

Zudem weisen die mit genannten Apparat gerösteten Kaffee-Mischungen eine sehr schöne gleich-
mässige hellbraune Farbe ohne verbrannte oder angebrachte Kaffee-Bohnen auf.

Ich habe diesen Sirocco-Röster seit nahe einem Jahre im Betrieb, sodass ich also von nur bereits
erfüllten Tatsachen, wie vorstehend gesagt, sprechen kann, und kann ich jedem Interessenten einer
wirklich guten und bekömmlichen Tasse Kaffee empfehlen, mit meinen Kaffee-Mischungen

einen Versuch zu machen.

Mir gässt zugedachte Zuwendungen in
mir durch die Post, per Telefon (Anschluss 3156) oder durch sonstige Bestellungen übermittelt, werden
prompt, wenn gewünscht, zu nach Vereinbarung bestimmten Tagen der Woche in frischester
Ware nach allen Richtungen der Stadt, sowie den Vororten durch mein Geschäft oder durch meine Leute
gewissenhaft expediert.

Grösseren Konsumenten, wie Händlern, Cafés und Kaffee-Restaurants werden besondere
Vorteile in Bezug auf Preise etc. eingeräumt.

Da ich nicht zur beste Deutsche, sondern auch Amerikanische Kaffee-
Mühlen im Betrieb habe, so können meine Kaffee-Mischungen nach Wunsch frisch gemahlen
geliefert werden, und gebe ich beim ersten Bezug von 1/2 Pf. an eine sehr schöne dekorierte Blechdose
gratuit.

Erste Kaffee-Rösterei mit Kraftbetrieb
im Königreich Sachsen.

Gegründet 1880.

<div data-bbox="

Auszahlungen.

Berliner Operntheater, Wiengesellschaft. Wie aus dem Untertitel des vorliegenden Nummer ersichtlich, werden bis am 1. Juli jährliche Planbrieftcoupons bereits vom 15. Juni ab eingezahlt.

Literatur.

Siebzehn, kritische Wochenschrift für Politik und Finanzwesen, Berlin, Blutus-Verlag. Der Herausgeber Georg Bernhard berichtet der Redaktion für seine Zeitschrift zu erhalten. So auch im 24. Heft des ersten Jahrganges. In einem Aufsatz über die Berliner Versicherungsfelicität berichtet berichtet er darüber, dass ihm von seiner Tätigkeit für die „Suhm“ bestimmt seien, diese jedoch unverhüllt und durch eindrückliche Einblicke in die finanzielle Wachspapierfirma. Nachdem Siebzehn 112.-, Rohrwerke 8 Monate 120.-, Christiania 120.-, Norw. Banknoten 100.-, Dän. Banknoten 100.-, Kopenhagen 100.-, 120.-, 130.-, 140.-, 150.-, 160.-, 170.-, 180.-, 190.-, 200.-, 210.-, 220.-, 230.-, 240.-, 250.-, 260.-, 270.-, 280.-, 290.-, 300.-, 310.-, 320.-, 330.-, 340.-, 350.-, 360.-, 370.-, 380.-, 390.-, 400.-, 410.-, 420.-, 430.-, 440.-, 450.-, 460.-, 470.-, 480.-, 490.-, 500.-, 510.-, 520.-, 530.-, 540.-, 550.-, 560.-, 570.-, 580.-, 590.-, 600.-, 610.-, 620.-, 630.-, 640.-, 650.-, 660.-, 670.-, 680.-, 690.-, 700.-, 710.-, 720.-, 730.-, 740.-, 750.-, 760.-, 770.-, 780.-, 790.-, 800.-, 810.-, 820.-, 830.-, 840.-, 850.-, 860.-, 870.-, 880.-, 890.-, 900.-, 910.-, 920.-, 930.-, 940.-, 950.-, 960.-, 970.-, 980.-, 990.-, 1000.-, 1010.-, 1020.-, 1030.-, 1040.-, 1050.-, 1060.-, 1070.-, 1080.-, 1090.-, 1100.-, 1110.-, 1120.-, 1130.-, 1140.-, 1150.-, 1160.-, 1170.-, 1180.-, 1190.-, 1200.-, 1210.-, 1220.-, 1230.-, 1240.-, 1250.-, 1260.-, 1270.-, 1280.-, 1290.-, 1300.-, 1310.-, 1320.-, 1330.-, 1340.-, 1350.-, 1360.-, 1370.-, 1380.-, 1390.-, 1400.-, 1410.-, 1420.-, 1430.-, 1440.-, 1450.-, 1460.-, 1470.-, 1480.-, 1490.-, 1500.-, 1510.-, 1520.-, 1530.-, 1540.-, 1550.-, 1560.-, 1570.-, 1580.-, 1590.-, 1600.-, 1610.-, 1620.-, 1630.-, 1640.-, 1650.-, 1660.-, 1670.-, 1680.-, 1690.-, 1700.-, 1710.-, 1720.-, 1730.-, 1740.-, 1750.-, 1760.-, 1770.-, 1780.-, 1790.-, 1800.-, 1810.-, 1820.-, 1830.-, 1840.-, 1850.-, 1860.-, 1870.-, 1880.-, 1890.-, 1900.-, 1910.-, 1920.-, 1930.-, 1940.-, 1950.-, 1960.-, 1970.-, 1980.-, 1990.-, 2000.-, 2010.-, 2020.-, 2030.-, 2040.-, 2050.-, 2060.-, 2070.-, 2080.-, 2090.-, 2100.-, 2110.-, 2120.-, 2130.-, 2140.-, 2150.-, 2160.-, 2170.-, 2180.-, 2190.-, 2200.-, 2210.-, 2220.-, 2230.-, 2240.-, 2250.-, 2260.-, 2270.-, 2280.-, 2290.-, 2300.-, 2310.-, 2320.-, 2330.-, 2340.-, 2350.-, 2360.-, 2370.-, 2380.-, 2390.-, 2400.-, 2410.-, 2420.-, 2430.-, 2440.-, 2450.-, 2460.-, 2470.-, 2480.-, 2490.-, 2500.-, 2510.-, 2520.-, 2530.-, 2540.-, 2550.-, 2560.-, 2570.-, 2580.-, 2590.-, 2600.-, 2610.-, 2620.-, 2630.-, 2640.-, 2650.-, 2660.-, 2670.-, 2680.-, 2690.-, 2700.-, 2710.-, 2720.-, 2730.-, 2740.-, 2750.-, 2760.-, 2770.-, 2780.-, 2790.-, 2800.-, 2810.-, 2820.-, 2830.-, 2840.-, 2850.-, 2860.-, 2870.-, 2880.-, 2890.-, 2900.-, 2910.-, 2920.-, 2930.-, 2940.-, 2950.-, 2960.-, 2970.-, 2980.-, 2990.-, 3000.-, 3010.-, 3020.-, 3030.-, 3040.-, 3050.-, 3060.-, 3070.-, 3080.-, 3090.-, 3100.-, 3110.-, 3120.-, 3130.-, 3140.-, 3150.-, 3160.-, 3170.-, 3180.-, 3190.-, 3200.-, 3210.-, 3220.-, 3230.-, 3240.-, 3250.-, 3260.-, 3270.-, 3280.-, 3290.-, 3300.-, 3310.-, 3320.-, 3330.-, 3340.-, 3350.-, 3360.-, 3370.-, 3380.-, 3390.-, 3400.-, 3410.-, 3420.-, 3430.-, 3440.-, 3450.-, 3460.-, 3470.-, 3480.-, 3490.-, 3500.-, 3510.-, 3520.-, 3530.-, 3540.-, 3550.-, 3560.-, 3570.-, 3580.-, 3590.-, 3600.-, 3610.-, 3620.-, 3630.-, 3640.-, 3650.-, 3660.-, 3670.-, 3680.-, 3690.-, 3700.-, 3710.-, 3720.-, 3730.-, 3740.-, 3750.-, 3760.-, 3770.-, 3780.-, 3790.-, 3800.-, 3810.-, 3820.-, 3830.-, 3840.-, 3850.-, 3860.-, 3870.-, 3880.-, 3890.-, 3900.-, 3910.-, 3920.-, 3930.-, 3940.-, 3950.-, 3960.-, 3970.-, 3980.-, 3990.-, 4000.-, 4010.-, 4020.-, 4030.-, 4040.-, 4050.-, 4060.-, 4070.-, 4080.-, 4090.-, 4100.-, 4110.-, 4120.-, 4130.-, 4140.-, 4150.-, 4160.-, 4170.-, 4180.-, 4190.-, 4200.-, 4210.-, 4220.-, 4230.-, 4240.-, 4250.-, 4260.-, 4270.-, 4280.-, 4290.-, 4300.-, 4310.-, 4320.-, 4330.-, 4340.-, 4350.-, 4360.-, 4370.-, 4380.-, 4390.-, 4400.-, 4410.-, 4420.-, 4430.-, 4440.-, 4450.-, 4460.-, 4470.-, 4480.-, 4490.-, 4500.-, 4510.-, 4520.-, 4530.-, 4540.-, 4550.-, 4560.-, 4570.-, 4580.-, 4590.-, 4600.-, 4610.-, 4620.-, 4630.-, 4640.-, 4650.-, 4660.-, 4670.-, 4680.-, 4690.-, 4700.-, 4710.-, 4720.-, 4730.-, 4740.-, 4750.-, 4760.-, 4770.-, 4780.-, 4790.-, 4800.-, 4810.-, 4820.-, 4830.-, 4840.-, 4850.-, 4860.-, 4870.-, 4880.-, 4890.-, 4900.-, 4910.-, 4920.-, 4930.-, 4940.-, 4950.-, 4960.-, 4970.-, 4980.-, 4990.-, 5000.-, 5010.-, 5020.-, 5030.-, 5040.-, 5050.-, 5060.-, 5070.-, 5080.-, 5090.-, 5100.-, 5110.-, 5120.-, 5130.-, 5140.-, 5150.-, 5160.-, 5170.-, 5180.-, 5190.-, 5200.-, 5210.-, 5220.-, 5230.-, 5240.-, 5250.-, 5260.-, 5270.-, 5280.-, 5290.-, 5300.-, 5310.-, 5320.-, 5330.-, 5340.-, 5350.-, 5360.-, 5370.-, 5380.-, 5390.-, 5400.-, 5410.-, 5420.-, 5430.-, 5440.-, 5450.-, 5460.-, 5470.-, 5480.-, 5490.-, 5500.-, 5510.-, 5520.-, 5530.-, 5540.-, 5550.-, 5560.-, 5570.-, 5580.-, 5590.-, 5600.-, 5610.-, 5620.-, 5630.-, 5640.-, 5650.-, 5660.-, 5670.-, 5680.-, 5690.-, 5700.-, 5710.-, 5720.-, 5730.-, 5740.-, 5750.-, 5760.-, 5770.-, 5780.-, 5790.-, 5800.-, 5810.-, 5820.-, 5830.-, 5840.-, 5850.-, 5860.-, 5870.-, 5880.-, 5890.-, 5900.-, 5910.-, 5920.-, 5930.-, 5940.-, 5950.-, 5960.-, 5970.-, 5980.-, 5990.-, 6000.-, 6010.-, 6020.-, 6030.-, 6040.-, 6050.-, 6060.-, 6070.-, 6080.-, 6090.-, 6100.-, 6110.-, 6120.-, 6130.-, 6140.-, 6150.-, 6160.-, 6170.-, 6180.-, 6190.-, 6200.-, 6210.-, 6220.-, 6230.-, 6240.-, 6250.-, 6260.-, 6270.-, 6280.-, 6290.-, 6300.-, 6310.-, 6320.-, 6330.-, 6340.-, 6350.-, 6360.-, 6370.-, 6380.-, 6390.-, 6400.-, 6410.-, 6420.-, 6430.-, 6440.-, 6450.-, 6460.-, 6470.-, 6480.-, 6490.-, 6500.-, 6510.-, 6520.-, 6530.-, 6540.-, 6550.-, 6560.-, 6570.-, 6580.-, 6590.-, 6600.-, 6610.-, 6620.-, 6630.-, 6640.-, 6650.-, 6660.-, 6670.-, 6680.-, 6690.-, 6700.-, 6710.-, 6720.-, 6730.-, 6740.-, 6750.-, 6760.-, 6770.-, 6780.-, 6790.-, 6800.-, 6810.-, 6820.-, 6830.-, 6840.-, 6850.-, 6860.-, 6870.-, 6880.-, 6890.-, 6900.-, 6910.-, 6920.-, 6930.-, 6940.-, 6950.-, 6960.-, 6970.-, 6980.-, 6990.-, 7000.-, 7010.-, 7020.-, 7030.-, 7040.-, 7050.-, 7060.-, 7070.-, 7080.-, 7090.-, 7100.-, 7110.-, 7120.-, 7130.-, 7140.-, 7150.-, 7160.-, 7170.-, 7180.-, 7190.-, 7200.-, 7210.-, 7220.-, 7230.-, 7240.-, 7250.-, 7260.-, 7270.-, 7280.-, 7290.-, 7300.-, 7310.-, 7320.-, 7330.-, 7340.-, 7350.-, 7360.-, 7370.-, 7380.-, 7390.-, 7400.-, 7410.-, 7420.-, 7430.-, 7440.-, 7450.-, 7460.-, 7470.-, 7480.-, 7490.-, 7500.-, 7510.-, 7520.-, 7530.-, 7540.-, 7550.-, 7560.-, 7570.-, 7580.-, 7590.-, 7600.-, 7610.-, 7620.-, 7630.-, 7640.-, 7650.-, 7660.-, 7670.-, 7680.-, 7690.-, 7700.-, 7710.-, 7720.-, 7730.-, 7740.-, 7750.-, 7760.-, 7770.-, 7780.-, 7790.-, 7800.-, 7810.-, 7820.-, 7830.-, 7840.-, 7850.-, 7860.-, 7870.-, 7880.-, 7890.-, 7900.-, 7910.-, 7920.-, 7930.-, 7940.-, 7950.-, 7960.-, 7970.-, 7980.-, 7990.-, 8000.-, 8010.-, 8020.-, 8030.-, 8040.-, 8050.-, 8060.-, 8070.-, 8080.-, 8090.-, 8100.-, 8110.-, 8120.-, 8130.-, 8140.-, 8150.-, 8160.-, 8170.-, 8180.-, 8190.-, 8200.-, 8210.-, 8220.-, 8230.-, 8240.-, 8250.-, 8260.-, 8270.-, 8280.-, 8290.-, 8300.-, 8310.-, 8320.-, 8330.-, 8340.-, 8350.-, 8360.-, 8370.-, 8380.-, 8390.-, 8400.-, 8410.-, 8420.-, 8430.-, 8440.-, 8450.-, 8460.-, 8470.-, 8480.-, 8490.-, 8500.-, 8510.-, 8520.-, 8530.-, 8540.-, 8550.-, 8560.-, 8570.-, 8580.-, 8590.-, 8600.-, 8610.-, 8620.-, 8630.-, 8640.-, 8650.-, 8660.-, 8670.-, 8680.-, 8690.-, 8700.-, 8710.-, 8720.-, 8730.-, 8740.-, 8750.-, 8760.-, 8770.-, 8780.-, 8790.-, 8800.-, 8810.-, 8820.-, 8830.-, 8840.-, 8850.-, 8860.-, 8870.-, 8880.-, 8890.-, 8900.-, 8910.-, 8920.-, 8930.-, 8940.-, 8950.-, 8960.-, 8970.-, 8980.-, 8990.-, 9000.-, 9010.-, 9020.-, 9030.-, 9040.-, 9050.-, 9060.-, 9070.-, 9080.-, 9090.-, 9100.-, 9110.-, 9120.-, 9130.-, 9140.-, 9150.-, 9160.-, 9170.-, 9180.-, 9190.-, 9200.-, 9210.-, 9220.-, 9230.-, 9240.-, 9250.-, 9260.-, 9270.-, 9280.-, 9290.-, 9300.-, 9310.-, 9320.-, 9330.-, 9340.-, 9350.-, 9360.-, 9370.-, 9380.-, 9390.-, 9400.-, 9410.-, 9420.-, 9430.-, 9440.-, 9450.-, 9460.-, 9470.-, 9480.-, 9490.-, 9500.-, 9510.-, 9520.-, 9530.-, 9540.-, 9550.-, 9560.-, 9570.-, 9580.-, 9590.-, 9600.-, 9610.-, 9620.-, 9630.-, 9640.-, 9650.-, 9660.-, 9670.-, 9680.-, 9690.-, 9700.-, 9710.-, 9720.-, 9730.-, 9740.-, 9750.-, 9760.-, 9770.-, 9780.-, 9790.-, 9800.-, 9810.-, 9820.-, 9830.-, 9840.-, 9850.-, 9860.-, 9870.-, 9880.-, 9890.-, 9900.-, 9910.-, 9920.-, 9930.-, 9940.-, 9950.-, 9960.-, 9970.-, 9980.-, 9990.-, 10000.-, 10010.-, 10020.-, 10030.-, 10040.-, 10050.-, 10060.-, 10070.-, 10080.-, 10090.-, 10100.-, 10110.-, 10120.-, 10130.-, 10140.-, 10150.-, 10160.-, 10170.-, 10180.-, 10190.-, 10200.-, 10210.-, 10220.-, 10230.-, 10240.-, 10250.-, 10260.-, 10270.-, 10280.-, 10290.-, 10300.-, 10310.-, 10320.-, 10330.-, 10340.-, 10350.-, 10360.-, 10370.-, 10380.-, 10390.-, 10400.-, 10410.-, 10420.-, 10430.-, 10440.-, 10450.-, 10460.-, 10470.-, 10480.-, 10490.-, 10500.-, 10510.-, 10520.-, 1053

Bewertungen bei den Aktien und Prioritätsaktien 4%. Die Ausnahmen stehen hingegen – die Versicherungsaktien, sowie die Aktien der mit einem * beschrifteten, in Liquiditätsnotleidenden Gesellschaften waren frakto-Daten (0,0) gestanden. – Mit keinem Haar verschonten Pizzen, soweit sie nicht frakto-Daten gehabt werden, haben Zins-Termi 1/5.

Leipziger Kurse vom 10. Juni.

Berliner Kurse vom 10. Juni.

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen mit Verzinsung mit 3½ %. Vermietung von Tresorschaltern unter eigenem Verschluss der Abnehmer.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6,